

Medienmitteilung

Brig-Glis, 19. August 2022

Im Dialog mit den Zweitheimischen

Die Generalsammlung des Vereins Oberwallis Verkehr und Tourismus OVT fand dieses Jahr in Glis statt. Der OVT signalisierte dabei u.a. seine volle Unterstützung für den Vollausbau des Lötschbergbasistunnels sowie für den Bau des Grimseltunnels. Staatsrat Franz Ruppen ging in seinem Gastreferat auf die aktuellen Herausforderungen im Bereich Mobilität ein und unterstrich dabei die Bedeutung einer raschen Fertigstellung der Autobahn im Oberwallis. Im anschliessenden öffentlichen Podiumsgespräch stand die Frage im Zentrum, wie die Zweitwohnungsbesitzenden besser in die Entwicklung der touristischen Destinationen eingebunden werden können.

Anlässlich der Generalversammlung vom 18. August 2022 betonte der Verein Oberwallis Verkehr und Tourismus, wie wichtig eine gute Erschliessung des Oberwallis für die Einheimischen sowie für den Tourismus ist. Die Eröffnung des Lötschbergbasistunnels im Jahr 2007 stellte in dieser Hinsicht einen Quantensprung dar. Nun gilt es, dieses Jahrhundertwerk zu vollenden und auch die zweite Röhre vollständig auszubauen. Der OVT ist erfreut, dass der Bundesrat den Vollausbau nun ebenfalls unterstützt. Der OVT ist andererseits aber enttäuscht, dass nicht gleichzeitig Mittel für den Ausbau des Grimseltunnels bereit gestellt werden. Der Grimseltunnel hat ein enormes Potenzial für den Tourismus, wird doch dadurch zum ersten Mal das Schmalspurnetz nördlich und südlich der Berner Alpen zusammengeschlossen. Zudem ist der Grimseltunnel ein Pionierprojekt für die Bündelung von Infrastrukturen durch die gleichzeitige Verkabelung der Hochspannungsleitung über die Grimsel. Der OVT fordert deshalb, dass die Mittel für die weiteren Projektierungsarbeiten und den Ausbau des Grimseltunnels jetzt bereitgestellt und durch das eidgenössische Parlament im Jahr 2023 beschlossen werden. So könnte mit dem Bau des multifunktionalen Tunnels im Jahr 2027 begonnen werden.

Auswirkungen der Sanierung von Mitholz auf das Oberwallis

Der OVT verfolgt auch aufmerksam die Entwicklungen rund um die Sanierung des Munitionslagers Mitholz. Diese Sanierung stellt für die Armee und die betroffene Bevölkerung eine enorme Herausforderung dar. Trotzdem muss unbedingt vermieden werden, dass die Erreichbarkeit des Oberwallis von Norden her unterbrochen wird. Der OVT hat Einsitz genommen in die Begleitgruppe zur Sanierung des ehemaligen Munitionslagers und kann so seine Anliegen direkt einbringen. Nach den aktuellen Plänen dürfte die Sanierung des Munitionslagers ohne Unterbruch der Bahnstrecke und der Strasse durch das Kandertal zu bewerkstelligen sein. Wichtig wird in diesem Zusammenhang auch eine gute Koordination mit dem Vollausbau des Lötschbergbasistunnels sein.

Matthias Fleischmann neu im Vorstand

Anlässlich der GV wurde Matthias Fleischmann, CEO der Lötschental Marketing AG und der Lauchernalp Bergbahnen AG neu in den Vorstand des OVT gewählt. Er ersetzt in dieser Funktion Adrian Schnyder, welcher sich beruflich neu orientiert hat.

Gastreferat von Staatsrat Franz Ruppen

Staatsrat Franz Ruppen referierte in Anschluss an den statutarischen Teil der GV zu aktuellen Herausforderungen im Bereich Mobilität für das Oberwallis. Er ging dabei insbesondere auch auf die Fortschritte beim Bau der Autobahn im Oberwallis ein. Ziel ist, die Autobahn zwischen Brig und Leuk

bis ins Jahr 2026 fertig zu stellen. Beim letzten verbleibenden Abschnitt im Pfywald seien noch Einsprachen hängig, doch werde der Entscheid bald erwartet. Zudem unterstrich auch Staatsrat Franz Ruppen die volle Unterstützung der Walliser Regierung für den Bau des Grimseltunnels: „Der Grimseltunnel ist eine einmalige Chance für das Goms. Diese Chance muss jetzt genutzt werden“. Für Staatsrat Franz Ruppen ist zudem wichtig, dass auch die Bergdörfer gut mit dem Verkehr erschlossen sind. Auch diesbezüglich waren seine Aussagen am Anlass des OVT klar: „Wenn wir wollen, dass die Bevölkerung weiterhin im Berggebiet bleibt, benötigen wir gute, wintersichere Strassenverbindungen“. Auch für den öffentlichen Verkehr stellte der Staatsrat weitere Fahrplanverdichtungen insbesondere in die Tourismuszentren in Aussicht.

Den Dialog mit den Zweitheimischen fördern

In Anschluss an die Generalversammlung führte der OVT eine Podiumsdiskussion durch. Im Zentrum stand die Frage, wie die Zweitwohnungsbesitzenden – die Zweitheimischen – besser in die Entwicklung der jeweiligen Destinationen eingebunden werden können. Die Zweitheimischen sind die treuesten Gäste. Sie sind auch gerne bereit, sich in ihren Tourismusorten stärker zu engagieren. Dafür erwarten sie aber umgekehrt eine entsprechende Wertschätzung und einen Dialog. Es empfiehlt sich von daher, beispielsweise eine Vertretung der Zweitheimischen in den Vorstand oder Verwaltungsrat der örtlichen Tourismusorganisation aufzunehmen. Wie Jeannine Burgener Holzer, Gemeindepräsidentin von Bellwald, ausführte, hat Bellwald zudem einen Tag der Erst- und Zweitheimischen eingeführt. Dieser Anlass wird sehr geschätzt, um den Dialog pflegen zu können. Diese Erfahrung wurde von Selina Döringer, der vormaligen Geschäftsführerin der Moosalp-Tourismus AG bestätigt. Die Zweitheimischen sind sehr gerne bereit, sich für die Entwicklung ihrer Destination einzusetzen, sei es z.B. indem sie am Skilift aushelfen oder sich für den Erhalt des Dorfladens engagieren. Dominik Züger, Präsident der IG Lauchernalp betonte, dass es den Zweitheimischen nicht darum gehe, bei den politischen Entscheiden (Urversammlung) mitbestimmen zu können. Sie möchten aber möglichst frühzeitig einbezogen werden. So könne am besten ein gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden. Heinrich Summermatter, Präsident der Allianz Zweitwohnungen Schweiz verwies seinerseits auf das Label „Top Zweitwohnungs-Destination“. Mit dem Label werden Gemeinden ausgezeichnet, welche einen offenen Dialog mit den Zweitwohnungsbesitzenden pflegen und diese kontinuierlich in ihre Tourismus-Organisation und touristische Entwicklung miteinbeziehen. Alle Teilnehmenden des Podiums, welches von OVT-Vorstandsmitglied Monika Holzegger geleitet wurde, waren sich einig, dass der Dialog und die gegenseitige Wertschätzung sehr wichtig seien und dabei die Tonalität im gegenseitigen Umgang entscheidend sei.

Für Rückfragen:

Thomas Egger, alt Nationalrat, Präsident OVT, 079 429 12 55